

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

„Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, haben angefangen und haben Neues begonnen“

**- Ansprache zur vierten Verleihung der Ehrenamtskarte NRW
in der Stadt Arnsberg am 22. Januar 2013 im Kulturzentrum
Berliner Platz -**

I.

Arnsberg verleiht zum vierten Mal die „Ehrenamtskarte NRW“ an aktive Bürgerinnen und Bürger. Ich freue mich, in diesem Jahr 144 aktiven Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Arnsberg die „Ehrenamtskarte NRW“ überreichen zu dürfen.

Arnsberg ist eine Stadt der aktiven Bürgerinnen und Bürger. Eine Stadt des bürgerschaftlichen Engagements, eine Stadt der Ehrenämter. Bei uns engagieren sich weit mehr Bürgerinnen und Bürger als es im Bundesdurchschnitt üblich ist.

Und wir haben ein klares Konzept: Bürgerschaftliches Engagement braucht Nachfrage, Qualifizierung, Unterstützung und Anerkennung. Dies gilt für die neuen Formen des bürgerschaftlichen Engagements und für das Ehrenamt in Vereinen, Vereinigungen und Bürger-Gemeinschaften.

Und wie ein Wunder entsteht daraus dann quasi nebenbei eine lebendige und damit lebenswerte Stadt.

Aktive Bürgerinnen und Bürger haben ihre eigenen Ziele, die sie verfolgen. Sie geben das, was ihnen Freude macht, was für Sie wichtig ist. Und das müssen wir als Stadt ernst nehmen, respektieren und unterstützen. Das gilt auch, wenn aktive Bürger an Bürgerversammlungen und Zukunftswerkstätten teilnehmen und eigene Vorschläge machen oder Alternativen zum Bestehenden fordern.

Übrigens: Nur die eigenen Ziele sind Ziele, gegen die man nichts hat.

Diese besondere „Arnsberg-Philosophie“ des bürgerschaftlichen Engagements ist mit dem „Deutschen Engagement-Preis“ ausgezeichnet worden.

Sie, sehr geehrte Damen und Herren, Sie haben nebenbei unsere Stadt zu einer „Hauptstadt des Engagements“ gemacht – wie einmal über unsere Stadt geschrieben wurde.

Alle, die heute die Ehrenamtskarte als Symbol der Anerkennung erhalten, engagieren sich mindestens fünf Stunden in der Woche, mindestens 250 Stunden im Jahr – wie es die „Richtlinien zur Verleihung der Ehrenamtskarte NRW“ vorsehen.

Sie geben Zeit, Zuwendung im immateriellen Sinne, Sie bringen Kompetenz, Können, Verständnis und Ideen mit für andere, für die Gemeinschaft und damit für den Zusammenhalt in unserer Stadt. Sie sorgen für soziales Wachstum, für sozialen Wohlstand in Arnsberg.

Sie bauen damit gemeinsam Brücken zwischen den Lebenswelten von Jungen und Alten, von Schwachen und Starken, von Menschen mit und ohne ausländischen Wurzeln. Sie bauen Brücken für Kultur, Sport und einfach guten Alltag und zwischen diesen Lebenswelten.

Wir feiern in diesem Jahr ein Arnberg-Jahr: 775 Jahre Stadtrechte.

Stadtrechte zu besitzen war Freiheit zu besitzen, die Freiheit, anfangen zu können, die Freiheit, Neues zu beginnen. Und das ist die wirkliche Politik, wie sie die große Denkerin Hannah Arendt definiert hat. Politik – so Hannah Arendt – ist die „Freiheit des Anfangen-Könnens“.

II.

Ihre Vereine und Vereinigungen, aber auch die Initiativen haben Sie für die Ehrenamtskarte NRW vorgeschlagen, weil Sie, sehr geehrte Damen und Herren, angefangen sind. Angefangen sind, sich zu engagieren.

Sie, sehr geehrte Damen und Herren, stehen damit beispielhaft für Ihren Verein oder Ihre Vereinigung. Sie stehen beispielhaft für das bürgerschaftliche Engagement in unserer Stadt, das sich heute auch in neuen Formen, in Projekten auf Zeit, eben in Initiativen gestaltet.

So steht der Verein für die **Ehrensache mit Amt** und wünscht sich Beständigkeit des Engagements.

So steht die Initiative für die **Ehrensache ohne Amt** und wünscht sich das Aktivsein auch ohne Amt bei temporären Projekten.

Und wenn wir genau hinsehen, dann gibt es die **Ehrensache ohne Amt** auch in vielen Vereinen und davon leben unsere Vereine immer mehr. Ich nenne beides gerne bürgerschaftliches Engagement, wenn es mehr ist als nur reines Privatvergnügen, wenn es öffentlich wirkt und auch noch Vergnügen und Freude bereitet, denn das soll es.

Und Sie alle, sehr geehrte Damen und Herren, wirken in die Öffentlichkeit hinein, gestalten unsere Stadt in ihren öffentlichen, d.h. für alle zugänglichen Bereiche, mit.

III.

Und das – wie wir heute sehen – vom 20jährigen Mann bis zur 88jährigen Frau.

Ich freue mich, dass heute ein 20jähriger junger Mann dabei ist – Herr Maximilian Schmitz. Herr Schmitz engagiert sich für die Deutsche Pfadfinderschaft Herdingen (und damit z.B. für Umwelt, für Soziales, für Benachteiligte).

Aber auch immer mehr ältere Menschen engagieren sich. Sie zählen eben nicht zum „alten Eisen“. So freue ich mich, dass heute Abend Frau Christa Reckmann mit 88 Jahren dabei ist. Sie engagiert sich als *senior*trainerin, gibt Joga-Kurse und leitet das Projekt „Mach mit – bleib fit“.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich könnte hier jede und jeden von Ihnen nennen. Sie stehen jede und jeder für sich. Sie stehen aber auch für das bürgerschaftliche Engagement in unserer Stadt. Und damit stehen Sie für unsere Stadt.

IV.

Zur allgemeinen Information: Mit der Ehrenamtskarte unseres Landes werden folgende drei Dimensionen des Ehrenamtes zum Thema gemacht:

1.

Die Ehrenamtskarte drückt Wertschätzung für Ihre unverwechselbare Arbeit aus. Es geht dabei nicht um Lohn und schon gar nicht um Entlohnung. Bürgerschaftliches Engagement ist unbezahlbar. Es geht um eine ideelle, eine geistige und soziale Wertschätzung.

2.

Mit der Ehrenamtskarte NRW geht es **um Aufmerksamkeit für das Engagement** – für das bürgerschaftliche Engagement in jeder Form.

3.

Und es **geht mit der Ehrenamtskarte um Sichtbarkeit dieser großartigen Sache und nebenbei auch um die Weiterentwicklung der Stadt als lebendige Stadt.**

Wertschätzung und Aufmerksamkeit für jede und jeden von Ihnen, für bürgerschaftliches Engagement und für die Stadt der Bürgerinnen und Bürger – das soll die Ehrenamtskarte NRW zum Ausdruck bringen.

V.

Und für unsere Stadt darf ich Ihnen ganz persönlich Dank sagen. Großen Dank sagen für Ihr großes Engagement – egal wo, wie und mit wem Sie es erbringen.

Ich danke den Arnsberger Betrieben, die als Kooperationspartner der Ehrenamtskarte Vergünstigungen vor Ort ermöglichen.

Und unser aller Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadt, die dieses Projekt vorbereitet und durchgeführt haben. Ich danke stellvertretend für alle meiner Mitarbeiterin Frau Petra Vorwerk-Rosendahl.

Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank an alle, aber mit dem Zusatz: Machen Sie bitte weiter.